

Leos (1881) fußt, während die Übersetzung aus der bereits 2006 vom Hg. vorgelegten deutschen Übertragung des lyrischen Gesamtwerks desselben Autors fast ohne Änderungen übernommen ist. Die Übersetzung behält die Versmaße des lateinischen Originals bei, eine bekanntlich nicht immer leichte und oft wenig befriedigend gelöste Aufgabe, die aber in diesem Fall in Form einer recht gut lesbaren Übertragung bewältigt wird. Die Einleitung informiert kurz über den Heiligen sowie den Autor der Vita, deren Text auch ein zumindest rudimentärer Sachkommentar mit Hinweisen auf (meist biblische) Parallelstellen beigegeben ist. Dass im Literaturverzeichnis eines Bandes, der auf ein breiteres Publikum zielt und erfreulicherweise den Text dieser schon allein aufgrund des berühmten Heiligen lesenswerten Vita nunmehr relativ leicht zugänglich macht, ausgerechnet die 2016 bei der WBG erschienene und ebenfalls eher populärwissenschaftlich gehaltene neueste deutschsprachige Biographie Martins von Judith Rosen fehlt, verwundert allerdings ebenso wie die Tatsache, dass just in der Einleitung einer lateinisch-deutschen Textausgabe die *Monumenta Germaniae Historica* offensichtlich als ein Femininum im Singular (S. XVI) angesehen werden.

M. W.

La „Passio“ di san Donato vescovo di Arezzo. Edizione critica, traduzione e commento a cura di Pierluigi LICCIARDELLO (Edizione nazionale dei testi mediolatini d'Italia 45 – serie II, 21) Firenze 2018, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, 365 S., 13 Abb., ISBN 978-88-8450-822-5, EUR 70. – Mit nicht weniger als sechs Redaktionen (BHL 2289–2294) hat es zu tun, wer sich mit den Lebensbeschreibungen des legendären Bischofs von Arezzo im 4. Jh. auseinandersetzen will. Der Heilige, der im Martyrologium Hieronymianum noch als Bekenner erscheint, wurde schon in der frühesten Vita, die L. ins ausgehende 7. / beginnende 8. Jh. datiert, zum Märtyrer stilisiert. Er soll der Christenverfolgung unter Kaiser Julian zum Opfer gefallen sein, seinem einstigen Schulkameraden. Eine zweite große Neuerung stellte es dar, als Donatus zu Beginn des 9. Jh. mit einem griechischen Namensvetter, dem Bischof Donatus von Evorea, gleichgesetzt und die beiden Lebensbeschreibungen miteinander verschmolzen wurden. L. rekonstruiert in einer ausführlichen Einleitung die Chronologie und die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den Textfassungen ebenso wie ihr Weiterleben in diversen Legendaren. Dass die drei Textfamilien BHL 2290–2292 jeweils unabhängig voneinander um die Vita des Donatus von Evorea ergänzt worden sein sollen (bei L. famiglia A aucta, B aucta und C aucta), liest man ein wenig ungläubig; da dürfte ein überzeugenderes Erklärungsmodell denkbar sein. Ansonsten ist L.s Verortung der einzelnen Redaktionen plausibel. Ediert und mit einem historisch-philologischen Kommentar sowie einer italienischen Übersetzung versehen werden die drei Versionen BHL 2289, 2290 und 2294. Letztere entstand laut L. um 1100, in einer Zeit der Aufbruchsstimmung und Reformfreudigkeit in der Diözese Arezzo, und sollte gewisse Mängel der Vorgängerfassungen beheben.

V. L.

Thomas LIENHARD, *The Life of Constantine, the Life of Methodius and the history of the Slavs in the ninth century: a reassessment*, Early Medieval Eu-